

# Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: Die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

**Kreisblatt für den**  
**Einziges amtliches Verkündigungs-**  
**Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.**



**Kreis St. Goarshausen**  
**blatt sämtlicher Behörden des Kreises.**  
**Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.**

Beyzug - Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 3

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schiel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 5. Januar 1915.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Des hl. Dreikönigstages wegen erscheint morgen unsere Zeitung nicht. Die nächste Ausgabe erfolgt also am Donnerstag, den 7. Januar.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Heeresverwaltung bedarf für ihre Zwecke dringender größerer Mengen von Hafer, und hat durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung die Lieferung von 6000 Zentnern Hafer aus dem Kreise St. Goarshausen gefordert.

Die Lieferung muß umgehend erfolgen.

Die Beschaffung erfolgt gemäß der ergangenen Anordnungen durch Vermittlung des Handels.

Ich richte an alle Herren Landwirte, welche im Besitze von Hafer sind, die dringende Aufforderung, ihre entbehrlichen Hafervorräte sofort, spätestens bis zum 8. ds. Mts., abends, an eine der nachbezeichneten Firmen, welche sich zur Lieferung an die Heeresverwaltung verpflichtet haben, zum Verkauf zu bringen.

Ich möchte die Herren Landwirte hierbei nicht im Zweifel lassen, daß ich den Hafer sofort auf Grund des Gesetzes betreffend die Höchstpreise vom 17. Dezember 1914 requirieren muß, falls die erforderlichen Mengen dem Handel nicht zugeführt werden. Bemerkt wird, daß diejenigen, welche jetzt Hafer in entsprechender Menge freiwillig liefern, eine Zwangslieferung nicht zu gewärtigen haben.

Die Herren Bürgermeister beauftrage ich, vorstehende Bekanntmachung sofort in ersichtlicher Weise zur Kenntnis der Interessenten zu bringen und persönlich darauf hinzuwirken, daß den genannten Firmen reichlich Hafer zugeführt wird, damit Zwangslieferungen vermieden werden.

Der Verkauf von Hafer nach anderen Kreisen ist sofort zu untersagen.

Namen der Firmen:

Adolf Kronthal, Rastätten; Wilhelm Gill, Rastätten; Louis Leopold, Holzhausen; Moriz Strauß, Miehlen; Heinrich Gill, Miehlen; Wilhelm Schill, Miehlen; Adolf Maus, Strüth; Richard Lang, Vogel; August Pleimes, Gemmerich; Carl Blum, Niederbachheim; Albert Morgenstern, St. Goarshausen; Georg Klein, St. Goarshausen; Philipp Colonius, St. Goarshausen; Karl Buß, Niederwallmenach; Anton Maus, St. Goarshausen; Martin Juchs, Oberlahnstein.

St. Goarshausen, den 4. Januar 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geh. Regierungsrat.

## Bekanntmachung

Die neueste Verordnung des Bundesrats vom 17. d. M. betreffend Festlegung von Höchstpreisen und die behördliche Anordnung auf Uebertragung des Eigentums an Gegenständen, für welche Höchstpreise festgesetzt sind, bietet mir in Verbindung mit den mir aufgegebenen Vorbereitungen zu Requisitionen für Zwecke der Heeresverpflegung auf Grund des Kriegesleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 Anlaß zu folgender Bekanntgabe:

Bisher ist es dank der umichtigen und eifrigen Tätigkeit der unter Leitung der Landwirtschaftskammer gebildeten Kommission für Heeresverpflegung gelungen, allen Anforderungen der militärischen Stellen an Lieferungen im Interesse der Heeresverpflegung im Wege freihändigen Ankaufs im Regierungsbezirk in vollem Umfange gerecht zu werden.

Bei dem steigenden Bedarf und den zurzeit obwaltenden besonders schwierigen Einkaufsverhältnissen muß aber immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die für das Reich gebildete Zentralstelle für Heeresverpflegung, für welche die vorgenannte Kommission die Aufkäufe ausführt, sich genötigt sieht, die behördliche Anordnung von Zwangsverkäufen gemäß der eingangs bezeichneten Bundesrats-Verordnung in Anspruch zu nehmen oder schließlich auch den Militärbehörden die Deckung des Bedarfs durch Requisitionen auf Grund des Kriegesleistungsgesetzes zu überlassen.

Die damit zweifellos verbundenen großen Unannehmlichkeiten, Weiterungen und Nachteile, hervorgerufen namentlich durch das Abschlagsungsverfahren, können der davon in erster Linie betroffenen Landwirtschaft des Bezirks, weiterhin aber auch dem Getreidehandel u. anderen an der Lagerung von Getreide- und Futtermittelvorräten beteiligten Erwerbszweigen nur dann erspart werden, wenn es gelingt, den gesamten von den militärischen Stellen, angemessenen Bedarf, soweit er im Regierungsbezirk überhaupt gedeckt werden kann, dem freihändigen Ankauf der für die

Zentralstelle tätigen Kommission in vermehrtem Umfange zuzuführen. In erster Linie handelt es sich dabei zurzeit um die Hafervorräte.

Dafür ist unbedingt Voraussetzung, daß die behördlich angeforderten monatlichen Vorratsmeldungen fortan völlig zutreffend gemacht werden und daß ferner mit der freihändigen Vergabe der für die eigene Wirtschaft entbehrlichen Mengen nicht zurückgehalten wird.

Im dringenden eigenen Interesse aller hierbei beteiligten Kreise der Bevölkerung sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach der neuesten Verordnung des Bundesrats mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft wird, wer Vorräte von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht, also unter Anderem sie bei der vorgedachten monatlichen Vorratsmeldung anzugeben unterläßt. Ein Zurückhalten mit dem freihändigen Verkauf aber bietet dem Einzelnen angesichts der derzeitigen Möglichkeit der Anordnung des zwangsweisen Verkaufs oder der militärischen Requisition keinerlei Vorteil. Insbesondere kann ein solcher Zwangsverkauf auch angeordnet werden für noch nicht ausgebrochenes Getreide.

Bei dieser Sachlage muß ich daher dringend empfehlen, die freihändige Ankaufstätigkeit für die Zentralstelle durch die dazu berufene Kommission, für deren Rechnung nach wie vor als Vertreter des Großhandels die Firma M. Eismann Sohn in Frankfurt a. M. und als Vertreter der ländlichen Genossenschaften die Zentraldarlehnskasse für Deutschland in Frankfurt a. M. den Ankauf besorgen, nachhaltig zu unterstützen.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1914.

Der Regierungs-Präsident.

Dr. von Meißner.

Veranlagungsbezirk: Kreis St. Goarshausen.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1915.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jedem bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise St. Goarshausen aufgefodert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1915 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab in meinen Geschäftsräumen kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Steuerbüro, vormittags 9—12 Uhr, entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Nachschußverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verheimlichung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorfrist findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Veräußerung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mitgen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

St. Goarshausen, im Dezember 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission

Berg, Geheimer Regierungsrat.

**Wer Brotgetreide veräußert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!**

## Von den Kriegsschauplätzen.

### Amtlicher Tagesbericht vom 4. Januar.

WTW. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Jan., vorm. Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artilleriekämpfen herrschte an der Front im allgemeinen Ruhe.

Nur bei Thann im Oberelsaß zeigte der Feind lebhaftige Tätigkeit. Nach einem übermächtigen Feuer auf die Höhe westlich Sennheim gelang es ihm in den Abendstunden, unsere zusammengeschossenen Schützengräben auf dieser Höhe und anschließend das von uns hartnäckig verteidigte in den letzten Tagen öfters erwähnte — Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wurde nachts im Bajonetangriff von uns wieder genommen; um den Ort Steinbach wird noch gekämpft.

Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen, östlich der Ranta, werden fortgesetzt. Oberste Heeresleitung.

## Frankreich:

### Französische Schiffsverluste.

Wie n. 3. Jan. (T.-M.-Tel.) Das „Wiener Tagblatt“ erfährt aus Messina, daß das französische, in der Straito Straße von dem österreichischen Unterseeboot „U. 12“ torpedierte Admiralschiff „Courbet“ vor Palermo gesunken ist. „Courbet“ hatte ein furchtbares Leck mitgeschleppt. Auch das französische Unterseeboot „Vermorel“ ist gesunken. Eine Telefonboje wurde bei der Insel Lagata gesunken.

### Sonnenstich im Winter?

Basel, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Von der Ueberzeugung der Pariser Presse gibt ein Leitartikel des „Journal“ eine curieuse Vorstellung. Anknüpfend an die Idee eines Engländer, der vorschlug, den Großadmiral von Tirpitz wegen der angeblichen Beschädigung offener Küstengebiete gerichtlich zu verfolgen und in contumaciam zu verurteilen, schlägt das „Journal“ vor, bei den Gerichten in Paris Prozesse gegen alle Führer der deutschen Armee wegen Landesfriedensbruchs und anhängig zu machen und sie in contumaciam zu verurteilen und das Urteil bei der evtl. Gefangenahme der Generale zu vollstrecken. Das „Journal“ erklärt sogar, nicht einzusehen, warum nicht auch Kaiser Wilhelm u. der Kronprinz zu verurteilt werden könnten.

Ernstes Luftbombardement auf Rom.

Paris, 4. Jan. (T.-M.-Tel.) Zum abermaligen Erscheinen von drei deutschen Tauben, die im Zeitraum von je zwei Stunden erschienen, wird noch aus Rom gemeldet: Besonders fühlbar war der Klang der zuletzt erschienenen Taube. Trotz des Angriffs französischer Aeroplane konnte der deutsche Flieger auf das Zentrum der Stadt zu. Er stieg so tief herab, daß man von unten deutlich einen riesigen schwarz-weiß-roten Wimpel erkennen konnte, der an dem Apparat angebracht war. Der durch die Bomben angerichtete Schaden ist sehr groß, die Stimmung der Bevölkerung gedrückt.

Zustände im französischen Konzentrationslager von Rochefort.

Mont, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) In dem durchaus französischen Konzentrationslager von Rochefort, wo über 800 Deutsche und Österreicher untergebracht sind. Das Lager besteht in einer Kaserne, wo die Zivilgefangenen schlummern als Sträflinge behandelt und gehalten werden. Die Leute unter denen viele Gebildete sind, schlafen seit dem Beginn des Krieges auf demselben, niemals erneuerten Stroß ohne Decken und erhalten ganz ungenügend Nahrung. Der „Corriere“ wendet sich an die französische Regierung, sie möge wenigstens die Deserteure italienischer Nationalität freilassen.

### Französischer Fliegerhauptmann als Ueberläufer?

Wie dem „Berl. Lokalanz.“ über Basel aus Vrrach gemeldet wird, befindet sich im dortigen Gefängnis ein französischer Fliegerhauptmann, der sich vorige Woche plögl. bei der Deutschen Grenzwehr in Vittingen gemeldet hat. Der Verhaftete verweigert jede Aussage über den Verbleib seines Apparates und seines Kameraden. Er gibt bloß an, daß er ein Ueberläufer sei, sich allerdings auf schweizerischem Gebiete gewöhnt habe. (Auch dort wäre er selbstverständlich interniert worden.)

### Die Vertreibung der Franzosen aus dem Jura.

Berlin, 5. Jan. Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge wird aus Vevay im Berner Jura gemeldet: Aus dem Jura und von dessen Anhöhen sind die Franzosen namentlich völlig verdrängt. Sie haben ihr Hauptquartier in der Rich-

tung Velfort verlegt. Westlich Wülhausen wurden alle Ver-  
suche der Franzosen, aus Thann auszuweichen, abgewie-  
sen. Ihre Angriffe, die zum Teil sehr gut von der schwei-  
zerischen Grenze beobachtet werden konnten, endeten alle  
mit einem endgültigen Mißerfolg. Man glaubt, daß die  
Franzosen das Vargtal räumen werden.

#### Angst vor den mohammedanischen Zundertruppen.

Rom, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Ein Brief des „Gi-  
ornale d'Italia“ aus Kairo berichtet: Die nach Ägypten  
dirigierten nicht mohammedanischen indischen Truppen  
werden Hals über Kopf nach Frankreich geschickt. Der  
Grund für den Truppentausch liegt in der Befürchtung der  
Engländer, daß die mohammedanischen Zunder nicht gegen ihre  
Glaubensgenossen kämpfen würden.

#### Nachlassen der Spannkraft bei den Feinden im Westen.

Genf, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Das schon nach den  
vordringenden Toffenoten von der militärischen Presse ver-  
merkte Nachlassen der französischen Spannkraft tritt heute  
noch deutlicher in Erscheinung. Toffe selbst gesteht die Er-  
schlaffung der französischen Vorkessfähigkeit zu, wenngleich  
mit einem Hinweis auf die Ungunst des Wetters, die dieses  
Nachlassen der Offensive verschulde. Die Minderwertigkeit  
der französischen Verteidigung wurde deutscherseits be-  
sonders nachdrücklich in der Craonne-Gegend sowie bei Albert  
ausgenutzt. Die deutsche Ueberlegenheit bekundeten auch die  
anhaltenden Fortschritte im Gurie-Gebölz des Argonne-  
waldes. In Flandern unterblies gestern der von den Ver-  
bündeten geplante Land- und Seeangriff gegen Westende  
wegen der ungenügenden Vorbereitung durch die erheb-  
lichen Schwierigkeiten begegnende französische Artillerie.

Rosenbaal, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Aus Dün-  
kirchen wird gemeldet: Von der Kanalfront treffen sehr un-  
günstige Meldungen über den Zustand der belgischen Trup-  
pen ein. Die Verluste sind seit dem Sturmangriff auf St.  
Norie, das jetzt unter ein furchtbar wütendes deutsches Ar-  
tilleriefeuer genommen wird, ganz bedeutend gestiegen. Die  
Verstärkungen südlich von Dünkirchen können nicht  
schnell genug nachgehoben werden, so stark lichten sich die  
Reihen der erbittert streitenden Belgier. Zahlreiche Offi-  
ziere, darunter die Söhne von 3 belgischen Ministern, sie-  
len in den letzten Kämpfen am Kanalraum. Der König ver-  
brachte zwei Tage inmitten seiner Truppen, verließ aber  
dann die vordersten Linien, weil fortgesetzt deutsche Flieger  
die Gefechtslinien entlang operierten. Nach Blättermel-  
dungen müssen jetzt auch die erst vierzehn Tage ausgebildeten  
Belgier an die Front. Sie werden mit den Legionärsregi-  
menten gemischt und stehen unter französischer Führung.

Berlin, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Wie der „V. J.“  
aus Paris telegraphiert wird, hat nach einer Meldung des  
„Matin“ der Kriegsminister verfügt, daß die Reservisten  
der Territorialarmee (Landwehr) aller Waffengattungen  
der Jahrgänge 1887 und 1888 in die Heimat entlassen wer-  
den sollen.

## England:

### 3um Untergang des „Formidable.“

London, 4. Jan. (T.-U. Tel.) Von dem torpedier-  
ten Dampfschiff „Formidable“ sind noch 13 Mann gerettet  
worden, die in einem Rutter bei Pymergis angepölpelt wur-  
den; sie hatten schwere Stunden durchzumachen, ehe das  
Land erreicht wurde. Ursprünglich waren 60 Mann an  
Bord des Rutters gelangt, die von dem untergehenden  
Schiff abgesprungen waren. Infolge Entkräftung starben  
nach und nach eine Reihe von ihnen, und nachdem der Rutter  
21 Stunden unterwegs gewesen, bis er von einem Küsten-  
wächter entdeckt wurde, befanden sich nur noch 20 Lebende  
und 6 Tote an Bord. Am Land starben noch 7 Mann  
ebenfalls infolge Entkräftung. Die übrigen Geretteten wur-  
den zur Pflege in ein Krankenhaus geschafft.

### Was Deutschland an „Kriegsschadigung“ zu zahlen haben wird.

Indische Zukunftsrechnungen der sieglosen Engländer.  
Zürich, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) „Financial  
News“ schätzt die von Deutschland den Alliierten bis zum  
Jahresende für Kriegsschadungen zu zahlende Entschädigung  
auf 1 1/2 Milliarden Pfund Sterling. (Das wären 30 Mil-  
liarden Mark! — ein hübsches Stückchen! England, der  
Krämer rechnet, aber Deutschland macht ihm noch einen  
Streich durch die Rechnung.)

### Englischer Truppentransportdampfer gesunken.

Amsterdam, 2. Jan. (Ctr. Bln.) Wie aus Lon-  
don gemeldet wird, befürchtet man dort, daß ein Truppen-  
transportdampfer zugrunde gegangen sei. Aus Portswear  
in der Grafschaft Glamorgan liegt nämlich die Nachricht  
vor, daß dort zahlreiche Soldatenhelme, wie sie die eng-  
lischen Truppen in Indien und Ägypten tragen, ange-  
schwemmt wurden.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung steht wohl auch  
diejenige, die wir bereits vor kurzem gebracht  
haben, daß ein großer Dampfer unbekannter Nationalität  
bei Flamborough Head auf eine Mine aufgelaufen und ge-  
sunken sei. Man fürchtet, daß die gesamte Mannschaft um-  
gekommen ist.

### Ein neuer Vizekönig von Irland.

London, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Eine Reuters-  
Meldung besagt, daß Lord Wimborne als Nachfolger von  
Lord Aberdeen zum Vizekönig von Irland ernannt wor-  
den ist.

### Eine englische Drohung an die Türkei.

Wien, 3. Jan. (Spez. Tel. T.-U.) Durch Vermitt-  
lung eines neutralen Staates will England der Pforte zur  
Kenntnis bringen, es sei entschlossen, zur Forcierung der  
Dardanellen zu schreiten, falls die türkische Regierung nicht  
den Vormarsch der Truppen gegen Ägypten einstelle. Diese  
Drohung wird in Konstantinopel als Schwäche aufgefaßt.

## Neue englische Mine.

Christiana, 3. Jan. (T.-U. Tel.) Eine bei  
Mandal gefundene Mine mit 130 Kilogramm Sprengstoff  
hat sich als englischen Ursprungs erwiesen, was großes Auf-  
sehen erregt.

Es ist allerdings sehr auffällig, daß englische Minen an  
der äußersten Südspitze Norwegens angeschwemmt werden.

## Negerunruhen in der Kapkolonie.

Sanf, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Die Londoner „Central  
News“ melden aus Pretoria: Die südafrikanische Re-  
gierung hat den am 31. Dezember abgelaufenen Besage-  
rungszustand bis zum 31. März verlängert.

Aus der Kapkolonie wird eine totale Unruhebewegung  
der Farbigen gemeldet.

## Die wackere Emdenmannschaft.

Es wird weiter versenkt!

Die wackere Mannschaft der „Emden“, die während der  
Vernichtung des prächtigen kleinen Kreuzers an Land war,  
dann aber einen Dreimaßschoner kaperte, um mit ihm auf  
und davon zu fahren und den Engländern ein Schnippen  
zu schlagen, macht wieder lebhaft von sich reden, wie aus  
der nachstehenden Drahtnachricht hervorgeht.

Basel, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Den „Baseler  
Nachrichten“ zufolge ist in Mailand eine Meldung aus  
Sanghai eingegangen, die besagt, daß der Hafentapitan  
von Kanton in Siam die die benachbarten Gewässer be-  
sahrenden Schiffe vor dem Dreimaßschoner „Agoscha“ gewarnt  
habe, der mit dem Rest der „Emden“-Besatzung und 4 Ma-  
schinengewehren an Bord seine Operationen gegen die Han-  
delschiffahrt fortsetze und bereits 1 Küstenfahrzeug versenkt  
habe. Auch der Kohlendampfer „Oxford“ sei von den Deut-  
schen genommen und in einen Hilfskreuzer umgewandelt  
worden.

Die Nachricht klingt fast wie ein Kapitel aus Aben-  
teurerfahrten. Hoffentlich gelingt es der Emdenmannschaft,  
diesem prächtigen Seeroman, der sich je in Wirklichkeit  
abgespielt hat, noch einige spannende, abenteuerliche und  
heldenhafte Abschnitte anzureihen. Mit Stolz und Zuver-  
sicht dürfen wir uns eines solchen herrlichen Seemannsge-  
sches freuen. Es hat nie besseren bei seefahrenden Völkern  
gegeben.

## Rußland:

### 12698 Russen gefangen.

Wien, 4. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Amtlich wird  
verlautbart unterm 4. Januar:

In den hartnäckigen Kämpfen im Raume südlich Gor-  
lice, die sich unter den schwierigsten Witterungsverhält-  
nissen abspielten, sicherten sich unsere braven Truppen durch  
Besinnahme einer wichtigen Höhenlinie eine günstige Basis  
für die weiteren Ereignisse.

In den Karpathen keine Veränderung.  
Im oberen Ungarn nur kleinere Gefechte.  
Während der Kämpfe der Weihnachtszeit wurden am  
nördlichen Kriegsschauplatz 37 Offiziere und 12 698 Mann  
gefangen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Generalmajor.

### Die Schlacht vor Warschau.

Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung des „Berliner  
Volk-Anzeigers“ aus Petersburg hatten die Deutschen ge-  
stern Abend versucht, auf das rechte Ufer der Weichsel über-  
zusetzen.

### Der Krieg des Islam.

W.B. Konstantinopel, 4. Jan. Das Haupt-  
quartier teilt mit: Die Kaukasus-Armee setzt ihren siegrei-  
chen Vormarsch fort. Ein Teil unseres Heeres, welcher  
bis Sarikamisch vorrückte, trug nach einer erbitterten  
Schlacht einen endgültigen Sieg davon.

Seit dem 25. Dezember haben unsere Truppen mehr als  
3000 Russen gefangen genommen, acht Kanonen, 13 Ma-  
schinengewehre, eine große Menge Waffen und Munition  
sowie sonstiges Kriegsmaterial und Lebensmittel erbeutet.  
Unsere Truppen bemächtigten sich zwischen Sarikamisch u.  
Kars dreier Militärzüge und ihrer Ladung und zerstörten  
die Eisenbahnlinie zwischen Sarikamisch und Kars.

Unsere Truppen, die weiter nordwärts operieren, haben  
einen neuen Erfolg davongetragen. Unsere Truppen, die  
von Tauscherd auf russisches Gebiet vorrückten, haben ein  
russisches Bataillon in einer Schlacht unter Feuer genom-  
men. Die Russen verloren 200 Tote und 400 Gefangene.  
Der Rest wurde zerstreut.

W.B. Konstantinopel, 4. Jan. Das Haupt-  
quartier meldet: Der russische Kreuzer „Asold“ versuchte  
gestern eine Landung bei Jassa. Die Küstenposten eröff-  
neten rechtzeitig das Feuer auf die feindlichen Boote, die  
sich nach Verlust mehrerer Boote zurückzogen.

Russische Verwüstungen im galizischen Petroleumgebiet.  
Wien, 3. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Die Krakauer „Ro-  
wo reforme“ berichtet, daß die Russen im Petroleumgebiet  
von Drohobiz arg gehaust hätten. In Drohobiz wurden  
furchtbar große Verwüstungen angerichtet, viele  
Häuser wurden eingestürzt. Mehrere vollgeladene Wago-  
nons wurden weggeführt. Die Petroleumgruben franzö-  
sischer, englischer und belgischer Firmen in Borislav blie-  
ben unverfehrt, dagegen ließen die Russen mehr als 20 Zi-  
sternen Kohöl aus den Gruben des galizischen Landespro-  
duktenvereins auslaufen.

### Türkische Verkehrsverwaltung in Kaukasien.

W.B. (Nichtamtlich.) Konstantinopel, 4. Jan.  
Die Post- und Telegraphenverwaltung kündigt die Eröff-  
nung eines Telegrafendienstes in der kaukasischen Stadt  
Olia an, das öffentliche Telegramme befördert.

## Belgien:

### Frische deutsche Truppen in Belgien.

Amsterdam, 3. Jan. (Ctr. Bln.) Das „Dandels-  
blad“ meldet aus Sluis, daß wiederum frische deutsche Re-  
servetruppen in Belgien angekommen seien. Dieser Tage  
sei eine große Anzahl nach Brügge geschickt worden. Die  
Ausrüstung und die Waffen seien allerneuesten Modells.  
Doch sei eine große Anzahl Leute dabei, die sich dem 50.  
Lebensjahr näherten. (Es ist merkwürdig, wie sehr die Kor-  
respondenten aus Sluis das Alter der von ihnen gesehenen  
deutschen Soldaten in die Höhe schrauben.) In Flandern  
wurden die Versandanlagen noch weiter vergrößert  
und verbessert. In Brügge seien neue Maßregeln getroffen  
worden, um die Aufklärungsflüge der Engländer zu ver-  
hindern.

## Serbien:

### Beschichtung von Belgrad.

Rotterdam, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Von fer-  
tlicher Seite wird gemeldet: Belgrad wurde am Donner-  
stag von neuem bombardiert. Es wurde niemand verletzt,  
aber mehrere Häuser wurden beschädigt.

## Andere Mächte:

### Ende des Bürgerkrieges in Paraguay.

W.B. (Nichtamtlich.) Buenos Aires, 5. Jan.  
Die Regierung erhielt von der argentinischen Gesandtschaft  
die Nachricht, daß der Präsident von Paraguay in Freiheit  
gesetzt und die Führer der revolutionären Bewegung ver-  
haftet seien.

### Ein Uniformlager in Turin.

W.B. Basel, 2. Jan. Die „Baseler Nachrichten“  
melden: Bei einer Exportfirma in Turin wurden 400 000  
Uniformen beschlagnahmt, die für die serbische Armee be-  
stimmt waren, da ihre Ausfuhr eine Umgehung des Aus-  
fuhrverbots für Wollstoffe darstelle.

Rom, 3. Jan. (Ctr. Bln.) Die in Turin beschlag-  
nahmen 400 000 Infanterie-Uniformen sind nach Angabe  
der liefernden Firma nicht für das serbische, sondern für  
das albanische Heer bestimmt und sollen während der Re-  
gierungszeit des Prinzen zu Wied bestellt, aber nicht be-  
zahlt worden sein, was indessen nicht sehr glaubhaft er-  
scheint. Das Vorhandensein auffallend großer Mengen  
von Stoffen in den lombardischen Webereibetrieben soll sich  
daraus erklären, daß die frühere umfangreiche Ausfuhr von  
Gewebe nach England, die von dort mit englischer Fabrik-  
marke versehen zurückkamen, unmöglich geworden ist.

### Wichtige Königszusammenkunft auf dem Balkan.

Bukarest, 4. Jan. (T.-U. Tel.) Es bestätigt sich,  
daß in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft des Königs  
von Rumänien mit dem Zaren von Bulgarien auf rumäni-  
schem Boden stattfinden wird. Beide Herrscher werden von  
ihren Ministern des Auswärtigen begleitet sein.

### Schweizerische Kundgebung gegen Englands Willkür.

Zürich, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) Die „N. Zü-  
richer Ztg.“ bringt unter der Aufschrift „Wohin steuern  
wir?“ einen geharnischten Protestartikel gegen die wirt-  
schaftliche Schädigung der Schweiz durch die englische  
Willkür, welche die Einfuhr der für die Schweiz bestimmten  
Konsumartikel verhindert.

### Generaloberst von Moltke stellvertretender Chef des Großen Generalstabes.

Berlin, 3. Jan. (Amtlich.) Generaloberst v. Moltke  
wird für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Chef des  
stellvertretenden Generalstabes der Armee, General der In-  
fanterie z. D. Frhr. v. Mantuffel unter Enthebung von der  
Stellung als Chef des stellvertretenden Generalstabes der  
Armee zum stellvertretenden kommandierenden General  
des 14. Armeekorps ernannt.

### Ehrung Hindenburgs.

W.B. (Nichtamtlich.) Zabrze, 4. Jan. Dem Bei-  
spiel seiner größten, jetzt 68 000 Einwohner zählenden  
Landstadt folgend, beschloß der etwa 170 000 Einwohner  
zählende Landkreis Zabrze, die landesherrliche Genehmigung  
zur Aenderung seines Namens in Hindenburg O.S.  
zu erbitten.

### Besonderes Lager für mohammedanische Gefangene.

Berlin, 4. Jan. (Tel. Ctr. Bln.) In Wandsdorf bei  
Jossen, wo zurzeit Kriegsgefangene aller feindlichen Völ-  
ker untergebracht sind, werden jetzt neue Baracken erbaut,  
die zum Aufenthalt von Gefangenen mohammedanischer  
Bekenntnisses dienen sollen. Sobald die Baracken fertig sind,  
sollen die Mohammedaner aus anderen Lagern nach Wands-  
dorf gebracht und hier vereinigt werden. Auch für die re-  
ligiösen Bedürfnisse wird gesorgt und eine Art Moschee er-  
richtet werden.

### Undeutsches.

Vom stellvertretenden Generalkommando des 7. Arme-  
korps geht der „Rhein.-Westf. Ztg.“ folgendes zu: „Es ist  
aufgefallen, daß von den Briefen, die an deutsche Kriegs-  
gefangene in Frankreich oder England gerichtet sind, eine  
sehr erhebliche Zahl in französischer Sprache verfaßt ist.  
Dabei ist der Stil bisweilen derartig, daß man merkt,  
welche Mühe es den Absendern gemacht hat, sich in der  
fremden Sprache verständlich zu machen. Dagegen sind die  
Briefe, die an französische oder englische Kriegsgefangene in  
Deutschland gelangen, durchweg in der Sprache der Emp-  
fänger verfaßt. Deutsch zu schreiben fällt keinem Franzosen  
oder Engländer ein. Warum stehen wir ihnen denn im  
Gebrauche der Muttersprache nach? Im Interesse unseres



Schlitzgraben im Argonnerwald



Hinter der Front

nationalen Gefühls wäre es höchst wünschenswert, daß an deutsche Gefangene im feindlichen Ausland nur deutsch geschrieben wird. Eine Zurückweisung deutsch verfaßter Briefe seitens der feindlichen Behörden findet, so weit bekannt, auch nicht statt.

Fortgesetzt laufen beim Generalkommando Besuche ein um Zutritt zu den Gefangenenerlagern. Alle Bittsteller haben nach ihrer Meinung natürlich dringende Gründe: bald sind es Privatpersonen, die diesen oder jenen Gefangenen besuchen wollen, bald Korporationen, wie Jugendvereine, die ein allgemeines Interesse vorgeben, und dergl. Ihnen allen wird bemerkt, daß der Zutritt zu den Lagern aus militärischen Gründen grundsätzlich verboten ist. Nur wenn eine direkte dienstliche Notwendigkeit vorliegt, kann eine Ausnahme gemacht werden.



### Anruf an die deutsche Frauenwelt!

Noch nie hat es in der Weltgeschichte eine Zeit gegeben, die so ungeheure Anforderungen an die Menschheit stellt, wie die gegenwärtige. Der furchtbare Weltbrand ist aufgebrochen in seiner ganzen Schrecklichkeit und hat unsere wehrhaften Männer hinausgerufen zur Verteidigung von Heimat und Herd. Da hat sich auch ein weites Arbeitsgebiet für die Frauenwelt aufgetan. Die Rotkreuzarbeit draußen auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten, die so äußerst notwendige Arbeit daheim für die dringenden Bedürfnisse unserer Tapferen vor dem Feind hat ungezählte fleißige Frauenhände in Bewegung gebracht. Die deutsche Frau steht in stiller, selbstloser Opferbereitschaft und Arbeit nicht zurück hinter der todesmutigen Opferwilligkeit in den Schlitzgräben und Schlachten.

Aber alle diese Arbeit hört, wenn auch nicht ganz, so doch zum größten Teil auf, sobald der Krieg beendet ist, — die Wunden aber, die der Krieg geschlagen hat, hören nicht auf!

Erste Frauen haben sich die Frage vorgelegt:

„Was wird aus den vielen, vielen in armen Krüppeln zusammengeschossenen Verteidigern unseres Vaterlandes, die kein Vermögen und keine Familie haben, in denen sie untergebracht, gepflegt und beschäftigt werden können?“

Deutsche Frau, hier erschließt sich Dir ein Arbeitsfeld in ungeahnter Größe. Hier kannst Du Deine Dankbarkeit und Opferbereitschaft beweisen, indem Du diese Wunden heilst. Im Blick hierauf haben sich die Unterzeichneten vereinigt und rufen die deutsche Frauenwelt zur tatkräftigen Mithilfe bei diesem Werke auf.

Das Vaterland, das Reich hat selbstverständlich die erste Aufgabe für diese Wunden zu sorgen, — gewiß, und das wird auch geschehen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Aber, wie weit werden diese reichen? Denn auch Ökonomie und Vorkriegens Not erfordern ungeheure Mittel der Verrückung.

Da hat es Gott den Unterzeichneten aufs Herz gelegt, ein Heim für solche alleinstehenden, zu seiner sie ernährenden Arbeit mehr fähigen Krieger, zu gründen, wo sie nach Leib und Seele gepflegt und beschäftigt werden können. Daselbst wird in einer gesunden, wald- und gebirgsreichen Gegend unseres Vaterlandes gelegen sein. Um diesen armen Wunden eine Schuld abzutragen und ihnen immerwährende Dankbarkeit beweisen zu können, rufen wir die deutsche Frau und das deutsche Mädchen auf, diese besondere Aufgabe zu der ihrigen zu machen.

Wir laden Sie ein zu einem Hilfsbund deutscher Frauen und Mädchen, der es sich zur Aufgabe macht, dieses Heim zu gründen und zu erhalten.

Um dies tun zu können bitten wir Sie, dem Hilfsbund „Heldendank“ beitreten zu wollen, indem Sie einen Jahresbeitrag dafür zeichnen, oder eine einmalige größere Gabe dazu stiften. Mitglied kann jede Frau und jedes Mädchen werden, die einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 Mk. 30 Pf. zahlt. Diese Gaben und Beiträge werden in einem kleinen regelmäßig erscheinenden Blatt quittiert. Daselbst bringt Berichte über den Stand des Hilfsbundes, Lebensbilder unserer Helden und sonstige vaterländische u. religiöse Beiträge und wird kostenlos an alle Mitglieder geliefert. Zugleich wird es auch wahre Gottesfurcht und deutsche Sitte in der Frauenwelt zu pflegen und zu erhalten suchen.

Und nun schließt Euch zusammen, Ihr, die Ihr Eure Lieben bis jetzt durch Gottes Gnade draußen noch erhalten wißt, — Ihr, die Ihr sie todwund, krank oder elend wißt und besonders Ihr, die Ihr sie hingeben müßt und sie gebettet in feindlicher Erde wißt! Ja gerade Ihr helft mit, da Ihr den eigenen nicht mehr Liebe erzeugen könnt! Und ist nicht gerade das neue Jahr am geeignetsten dazu, unserm Volke ein solches Heim zu schenken?

Mitgliedsanmeldungen und Beiträge sind zu richten an die Expedition dieser Zeitung oder direkt an die

### Geschäftsstelle des Hilfsbundes für das Kriegs-Invalidenheim „Heldendank“, Bernburg-Anhalt.

Von dort aus erfolgt auch Anleitung und Mitgliedskarte.

Frau General Rüdiger, Raumburg.

Frau Geh. Kommerzienrat Seiler, Dessau.

Frau Oberlehrer Brose, Raumburg.

Frau Kreisdirektor von Krosigk, Bernburg.

Frl. von Knobelsdorf, Bernburg.

Frau Dr. Schulz, Halle.

Frl. von Rosow, Raumburg.

Frl. Pappe, Bernburg.

Gottlob Krosigk, Verlagsbuchh., Chemnitz, als geschäftlicher Beirat.

### Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. Januar.

Jugendwehr. Am letzten Sonntag besichtigte Herr Oberleutnant Kirchmaier vom hiesigen Bezirkskommando die 3 Jäger der Oberlahnsteiner Jugendwehr u. ließ sich deren Übungen vorführen. Alles klappte zu vollster Zufriedenheit. Die jungen Leute haben tüchtig gelernt und wirklich brauchbare militärische Vorkenntnisse erworben, so daß sich der Herr Oberleutnant anerkennend darüber äußerte. Daß mit dem Beitritt zur Jugendwehr wirkliche Vorteile verbunden sind, zeigt sich heute in deutlicher Weise, da schon bei der heutigen Musterung zur Jugendwehr Wehrfähige Garnisonstadt und Regiment wählen dürfen.

Brand Schaden. In der vorigen Woche brannte ein kleiner Holzschuppen des Herrn Landmann nahe der Villa Rheindorf nieder, in dem sich Heu, landwirtschaftliche Geräte u. dergl. befanden. Da es bereits das 2. Mal innerhalb kurzer Zeit ist, daß Eigentum des genannten Besitzers durch Feuer Schaden erleidet, ist der Gedanke, daß hier Böse- oder Unvorsichtigkeit im Spiele sind, nicht von der Hand zu weisen.

Auskunft über den Verbleib verwundeter Soldaten. Um den vielen Klagen über den Verbleib der von ihren Truppenteilen als verwundet gemeldeten Soldaten, deren Aufenthalt meist unbekannt ist, abzuhelfen, hat die Militärbehörde angeordnet, daß jeder in einem Lazarett zur Aufnahme kommende Soldat sofort eine Karte an seine Angehörigen und eine zweite an seinen Truppenteil schreiben muß, dem er zuletzt angehört hat. Wenn der Mann nicht selbst zu schreiben in der Lage ist, hat die Lazarettverwaltung unverzüglich diese Meldungen zu erstatten.

Niederlahnstein, den 5. Januar.

Auszeichnung. Der Assistenzarzt d. R. Dr. Eow. ein Sohn des Hildersdorferers Eow, erhielt als Frontarzt das Eiserne Kreuz.

Braubach, den 5. Januar.

Gesche n. Die hiesigen Katholiken haben ihrem nach Wiesbaden verlegten Herrn Delan Schmidt durch Herrn Kunstmaler Haag von hier ein Aquarell ausführen lassen, welches das katholische Pfarrhaus mit Kirche und im Hintergrund die Marksburg darstellt. Das prachtvolle Kunstwerk ist für einige Tage im Laden der Geschw. Schumacher ausgestellt.

Gaub. 5. Jan. Anlässlich der Jahrhundertfeier von Blüchers Rheinübergang bei Gaub im vorigen Jahre weihte hier die Gräfin von Blücher aus New York. Sie hat dieser Tage Herrn Pfarrer Kopfermann 1000 Mk. zur freien Verwendung zugewandt, das Ergebnis eines in New York veranstalteten Bazar. Zwanzig bedürftige Witwen von hier wurden mit je 10 Mk. Unterstützung am Neujahrstage bedacht. Das Uebrige wird dem roten Kreuze und anderen wohltätigen Vereinen zufließen.

### Bermischtes.

Wiesbaden, 5. Jan. Herr Regierungs- und Schulrat Böcker hier ist zum Geheimen Regierungsrat ernannt worden — für den an die Oberrechnungskammer nach Potsdam versetzten Leiter der Regierungsabteilung für Kirchen- und Schulsachen, Herrn Dr. Michels, ist ein Nachfolger noch nicht berufen worden. Bis zu dessen Bestellung führt Herr Geheimen Regierungsrat Schulz die Leitungsgeschäfte.

Münster, 5. Jan. Am 29. November hat die hiesige Haushaltungsschule ihr 45. Semester beschlossen. Es hatte mit voller Befragung anfangs Juli begonnen, doch brachte der Krieg auch hier etwas Störung, da einige Schülerinnen vorzogen, die Zeit der Kriegsmühen zu Hause zu verbringen. Ein Teil davon wird demnächst zu Beginn des neuen Semesters wiederkehren und die Ausbildung vollenden. Von einer größeren Entlassungsfeier in herkömmlichem Stile, besonders auch von einer Ausstellung der gefertigten Gegenstände, die bisher immer ungeteilte Anerkennung fanden, hat man diesmal abgesehen, da bei den ungünstigen Bahnverbindungen Besuch von auswärts doch kaum zu erwarten wäre. Das neue Semester wurde am Montag, den 4. Januar des Jahres eröffnet.

Freiburg i. B., 23. Dez. (Wie sich die Zeiten ändern.) Bei einem vaterländischen Abend in Freiburg i. B. sprachen kürzlich der nationalliberale Universitätsprofessor Dr. Meier, der Zentrumsgesandte Rechtsanwalt Lehrenbach, der konservative Staatsminister a. D. Frhr. v. Marschall und der sozialdemokratische Stadtrat Engler. Wer hätte dies jemals für möglich gehalten?

### Kriegshumor.

Katgeber für Liebesgabenwendungen.

Nach praktischen Erfahrungen zusammengestellt von B. d. Schmidt.

3 Zahnbürsten — zum Verlieren; 1 Nagelfeile — zum Zähneputzen; Schmierpapier — zum Waschen; 1 Bund Blumendraht — zum Annähen der Hosenträger; 1 Staubsauger — zum Waschen der Unterwäsche; 4 Leibbinden — als Ersatz für das Kopftuch; warme Socken — zum Verschicken an bedürftige Kameraden; Rum und Kognak (bürgerliche Sorten) — zum Füllen der Benzinfestzeuge; 1 Zigarettenschneider — zur Pflege der Fingernägel; 1 Leibriemen — zum Engerziehen; 1 rindlederne Brieftasche — zur Reparatur der Stiefel und Samaschen; 1 Duzend Taschentücher — zum Filtern von Schlitzgrabenwasser bei der Kaffeebereitung; blutstillendes Mittel — zum Gebrauch nach dem Angussfaden; 1 Konversationslexikon (Bd. A bis Z samt Anhang) — zum Sortieren der gefangenen Völkerrassen. (Bgg. Fdbbl.)

### Gottesdienstordnung in Oberlahnstein

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus

Mittwoch, den 6. Januar 1915.

Zeit der Erscheinung des Herrn.

6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hl. Messen; 8 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Schulmesse; 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht — 4 Uhr: Versammlung der Marian. Congregation mit Vortrag in der Pfarrkirche; heute Generalkommunion der Mitglieder.

Am nächsten Sonntag ist auf Anordnung der deutschen Bischöfe ein Ebnestag und eine ernste Weihe an das gottliche Herz Jesu. Am Donnerstag, Freitag und Samstag wird das Gedächtnis (Büchle Vorbereitung) in der Weise gehalten, daß abends 8 Uhr Andacht mit Predigt stattfindet. Der Fasttag wird am besten am Freitag gehalten. An diesen 3 Tagen ist von 4 Uhr an Begegnung zur hl. Beichte.

Am nächsten Sonntag beginnt die Aussegnung der Allerbeglücktesten mit dem Hochamte; nach demselben werden die Beisenden gehalten wie beim „Hilfsbüchle Gebete“; die Schlussandacht beginnt um 5 Uhr.

### Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Zeit der hl. Drei Könige.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarikirche; 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hl. Messe in der Barbarikirche; 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Besper. 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.

Donnerstag und Freitag von 4 Uhr nachm. an Begegnung zur hl. Beichte, Samstag von 3 Uhr an.

Donnerstag, Freitag und Samstag, abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Besperandacht — nächsten Sonntag in der Frühmesse und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Barbarikirche Generalkommunion, ebenso um 7 und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Johannis Kirche.

### Gottesdienstordnung in Braubach.

Katholische Kirche.

Mittwoch, den 6. Januar 1915 Zeit der Erscheinung des Herrn 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Besperandacht.

Unser  
grosser

# Inventur-Ausverkauf

begann am Samstag, den 2. Januar.

Um mit den noch reichlich vorhandenen Saison- u. Winter-Waren vor unserer Inventur möglichst gänzlich zu räumen, haben wir

**in allen Abteilungen**

unseres Hauses, wie: Kleider- u. Seiden-Stoffe, Sammet, Besätze, Modewaren, Wäsche, Weisswaren, Handschuhe, Wollwaren, Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion etc.

**ganz enorme Preisermässigungen**

von 15—50 Prozent Rabatt eintreten lassen.

Wir bieten hiermit eine derart billige Kaufgelegenheit, die infolge der kolossalen Preissteigerungen, die sämtliche von uns geführten Waren-gattungen infolge des Krieges erfahren haben, vorerst nicht wieder geboten werden dürfte. Gleichzeitig begannen wir Montag den 4. Januar mit unserem rühmlichst bekannten Extra-Verkauf in **Wäsche, Weisswaren, Kollektions-Wäsche.**

## Tappiser & Werner

COBLENZ.

Wir bitten um gefl. Beachtung unserer weiteren Angebote.

### Dank.

Derzule (Hilfsdienst), 28. Dez. 1914.  
Lazarus St. Vincent.

An den Herrn Bürgermeister der  
Stadt Oberlahnstein.

Anlässlich des Weihnachtsfestes erhielt ich eine Kiste  
Liebesgaben, für das mir unterstellte Lazarett, zum Ver-  
teilen an die Patienten.

Diese Kiste war von Bürgern, Schulen, einzelnen  
Schülerinnen und sonstigen Korporationen Ihrer geehrten  
Stadt reichlich mit mollenen Unterzeugen und sonstigen,  
das Soldatenherz erfreuenden Gebrauchsgegenständen  
ausgestattet.

Ich nahm die Verteilung dieser Sachen zweckgemäss  
selbst vor, und seien Sie versichert, dass die Patienten,  
wenn sie genesen sind, wohl für den Winter ausgerüstet  
zur Truppe zurückkehren können.

Der dankbare Blick der so reichlich Besessenen, würde  
die geehrten Spender schon für ihre Mühe und Liebe be-  
lohnen haben.

Ich spreche Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
im Namen aller Besessenen den herzlichsten Dank aus,  
und bitte Sie höflich, allen Gekrönten diesen Dank gütigst  
übermitteln zu wollen.

Es begrüsst Sie, mit ganz vorzüglicher Hochachtung  
der Chefarzt des Lazarets St. Vincent

Dr. Frankenstein, Stabsarzt.

### Industriegelände

ca. 2—3 Morgen groß, mit Bahnanschluss und  
Wasserverfrachtungsmöglichkeit, eventl. auch  
bevorzugtes Werk, das diesen Anforderungen ent-  
spricht, an der Lahn oder in der Nähe von Nieder-  
lahnstein oder Coblenz

sofort zu kaufen gesucht.

Offerten mit kleiner Skizze unter F. 7300 an  
Haasenstein & Vogler N.G. Frankfurt  
am Main.

Große  
Schellfische  
Bachschellfische und  
Cablian

empfiehlt  
Wilh. Froemberg.

Gesucht eine tüchtige  
Maschinennäherin

bei gutem Lohn, dauernde  
Arbeit.

Oberlahnstein, Poststraße 8,  
Laden.

Eichen-Pfahlholz

sowie Werkholz für Wagner,  
ferner Brandholz, Kiefer-  
weise und geschnitten, loren-  
weise abzugeben durch

Joh. Bollinger, Burgstr.  
sowie Eduard Schickel.

### Luftfahrer-Lose

à 3 Mk. Zieh. 7. — 8. Jan.  
16178 Gew. I. 360 000

Ges. W. v. Mk. 60 000 40 000

Haupt-  
Gewinn 30 000 25 000 20 000

Berliner Geld-Lose

à Mk. 3,30, 5918 Geldgew.  
Ziehung 19. u. 20. Januar,

Haupt-  
Gewinn 60 000 20 000

10 000 Mk. bares Geld

Kölner Lose à 1 Mk.

11 L. 10 M. Zieh. 5. — 7. Febr.  
(Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte  
Heinr. Deetle, Kreuznach.

Der erste Stof  
nebst Zubehör bis 1. April zu  
vermieten. Mittelstraße 68.

Zwei geräumige  
Wohnungen  
ab 1. Februar zu vermieten.  
Münchgasse 1.

### Tücht. Bäckergefelle

gesucht von  
Louis Groß, Bad Ems  
Marktstraße 3.

Flügel gedroschenes  
Kornstroh

zu verkaufen. Näheres  
Oberlahnstein, Schützenhof  
H.-Lahnstein, Rassenbergerhof.

Welt. Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.  
Gedstraße 49.

Haus.

Beamter in Niederlahnstein sucht  
dort Ein- oder Zweifamilien-  
haus zu kaufen. Angebote unter  
A. 8. an die Expedition der  
Zeitung erbeten.

Schöne Wohnung

3 Zimmer u. Küche per 1. Febr.  
zu vermieten. Ludwigstr. 8.

Wohnung

3 Zimmer, Küche nebst allen  
Zubehör, mit Koch- und Beheizungs-  
zu vermieten. Näh. Expedition

Schöne Wohnung

Küche und 3 Zimmer mit allem  
neueitl. Zubehör vom 1. Febr.  
ab zu vermieten.

Adolfstraße 45, links

Schöne 4 Zimmer-  
Wohnung

mit Küche, großen Keller, Trocken-  
speicher und Garten nach dem  
Rhein zu, vom 1. April ab zu  
vermieten. Näheres durch

R. Ohly, St. Goarshausen  
Wellmicherstraße 197 a.

### Selbständiger Maschinenschlosser

gesucht.  
Fabrik Rehler, D.-Lahnstein.

Unterstützt

unsere Flieger

durch Kauf von

Luftfahrer-Losen

à 3 Mk. Ziehung bestimmt

7., 8. und 9. Januar.

Hauptgewinn 60 000 M.

Olympia-Geld-Lose

à 3 Mk. Ziehung 19. u.

20. Januar.

Hauptgewinn 60 000 M.

Kölner Lose

à 1 Mk. 11 Stück 10 M.

Ziehung 5. u. 6. Februar.

Empfehle meine so beliebten  
Glücksstaschen mit einem  
Luftfahrer- u. 2 Kölner  
Losen für nur 5 Mk. Nach-  
nahme 25 Pf. teurer.

Jos. Boncelet Wwe.  
Haupt- und Glücksstasche  
Coblenz, nur Jesuitengasse 4.  
Bei der 1. Ziehung der  
Luftfahrer-Lotterie fiel  
das große Los zum 6. Mal  
in meine so sehr vom Glück  
begünstigte Kollekte.

### Evangel. Kirchenkasse

Oberlahnstein.

Die 2. Rate der evangelischen  
Kirchensteuer ist vom 2. bis 10.  
Januar zu zahlen. Kassenzettel  
von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

Himmelsmann, Kirchentechniker  
Ostallee 28.

Briketts angekommen!

Januar 85 Pf.  
Dr. Königswald  
Marktplatz.

### Vorlorn.

Ein goldene Kommu-  
nions- mit Beile von Markt-  
bis Gefellenshaus oder Markt-  
bis Bahnhof. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben in der Exped.

Braver Junge

in unsere Scherei als Lehrling  
gesucht.

Buchdruckerei Schickel.